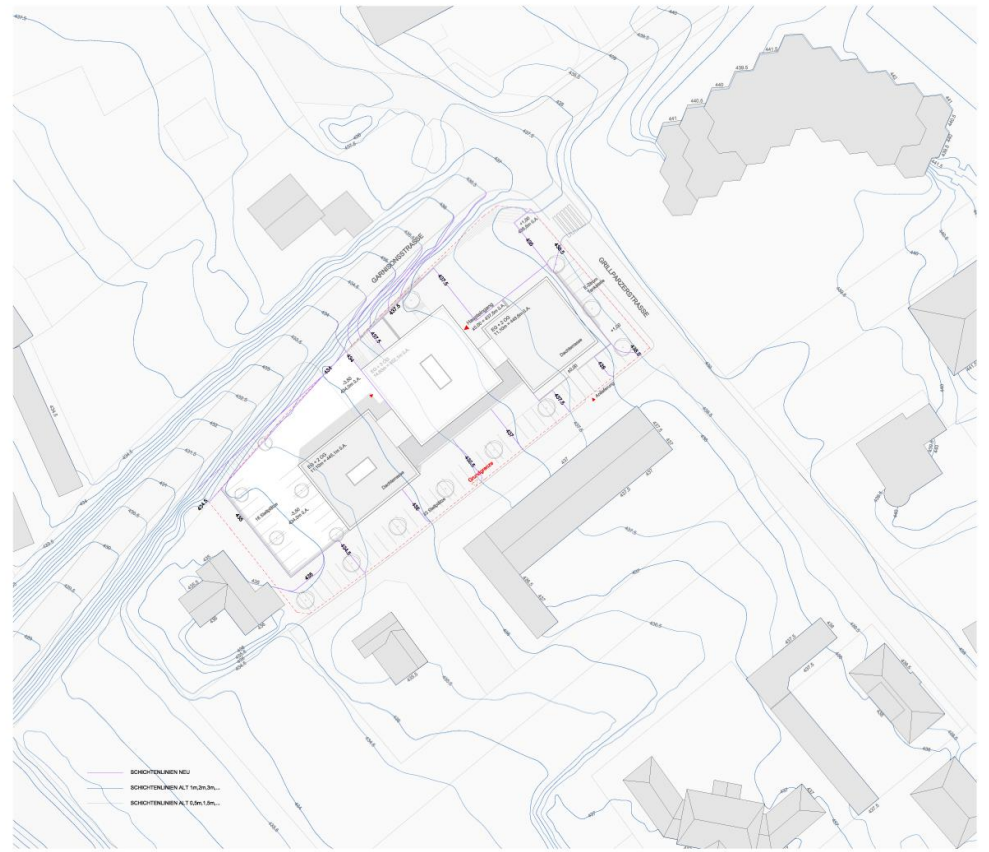




LAGEPLAN M 1:500  
1 5 10 20



LAGEPLAN - SCHICHTENLINIEN M 1:500  
1 5 10 20

**Maßstäblichkeit in der städtebaulichen Integration**

Die Baumasse wird durch die Teilung in drei Quadern strukturiert. Die Einzelteile sind zueinander verschoben angeordnet und in ihrer Höhe differenziert modelliert. So entsteht ein Baukörper, der in seiner Maßstäblichkeit bewusst an die ortstypische Bebauung erinnert, statt an die nahgelegenen Soläre anzuknüpfen.

Durch das Zurückrücken des nördlichen Teiles wird an der Kreuzung ein verkehrsfreier Vorplatz gebildet, der den Hauptzugang markiert. Der Richtung Straße gerückte Mitteltrakt bildet mit seiner besonderen Höhe eine städtische „Jahreswand“ für den Vorplatz und einen Orientierungspunkt.

**Architektonische Komposition**

Die Qualität des Gebäudes entwickelt sich aus der Komposition der drei leicht unterschiedlichen Trakte und ihrer Stellung zueinander. Die Porosität der Baumasse und ihre Maßstäblichkeit transportiert eine Architektursprache der Offenheit und Kundenfreundlichkeit.

In der tragenden Außenwand sitzen Fensterelemente, deren leicht unterschiedliche Lage innerhalb des Rasterystems ein abwechslungsreiches Bild erzeugt. Zur Ausrichtung der Photovoltaikpaneele sind die geschlossenen Fassadenteile in ihrer Außenkontur geknickt. Dadurch entsteht eine Profilerie, die die Maßstäblichkeit zusätzlich unterstreicht.

**Funktionelle Übersichtlichkeit**

Im Inneren des Gebäudes entstehen durch die Teilung 3 Verteilerpunkte mit Nebenräumen und Treppenhäusern in der Mitte, um die sich jeweils ringförmig die Büros anordnen. So entstehen funktionelle Kleingruppen, die über transparente Brücken miteinander verbunden sind. Der mittige Baukörper weist großzügigere Erschließungsfächen aus und bildet die vertikale Hauptverbindung.

**Ökonomie durch Schlichtheit**

Die wirtschaftliche Errichtung des Gebäudes wird durch die Verwendung von Standard-Bauelementen, die Errichtung des Rohbaus als konventionelle Stahlbetonkonstruktion mit wirtschaftlichen Spannweiten der Decken und einer massiven Außenwand gestärkt. Das Konzept der einfachen Baukonstruktion setzt sich im Bereich der Fassade fort.

Der Verzicht auf durchgehende Abhängendecken zur besseren Wirksamkeit der Bauelemente reduziert ebenfalls die Baukosten. Nicht zuletzt bildet die Verwendung unterschiedlicher Stoffe einen wesentlichen Faktor bei der kostengünstigen Umsetzung des Bauvorhabens.

**Ökologisches Niedrigstenergiegebäude**

Das Gebäudekonzept reagiert auf die ökologischen Erfordernisse durch die Gestaltung des Außenraumes (Mikroklima), Flächeneffizienz (Flächennutzungsrate), Minimierung der umweltschädlichen Wirkung von Materialien (EPD + Okobilanz) und durch eine hohe Energieeffizienz.

Das TGA-Konzept orientiert sich am Standard des sog. Niedrigstenergiegebäudes. Dies wird erreicht durch:

- Sehr guten winterlichen Wärmeschutz
- hohe Gebäudedichtheit
- Sehr guten sommerlichen Wärmeschutz
- Thermisch / energetische Nutzung der Gebäudespeichermasse
- Minimierung des Strombedarfes für Kunstlicht durch einen auf Tageslichtautonomie und sozialem Wärmeeintrag abgestimmten Fensterflächenanteil
- Nutzung des Erdreiches sowie der freien Kühlung (keine Kältemaschine) zur Nachkühlung des Gebäudes = Nutzung regenerativer Energie
- Integration von PV-Elementen in die Fassade
- Nutzung regenerativer Energie
- Nutzung der Abwärme aus dem Zementwerk zu Holzzwecken

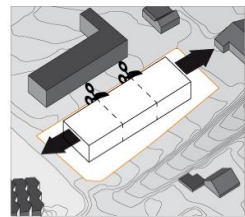
**Identifikation, Transparenz und Kommunikation**

Durch die dreigeteilte Grundstruktur des Gebäudes ist jeder Arbeitsplatz in erster Linie Teil einer kleinen Gruppe und erst in zweiter Linie Teil des Gesamtkomplexes. Dadurch wird die Identifikation erreicht, interne Kommunikation findet gezielt im Team statt, über die Treffpunkte, die sich im Bereich der transparenten Brücken ausbilden, kann Teamübergreifender Austausch stattfinden.

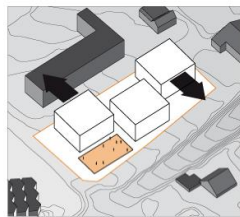
Das Zerschneiden der Baumasse öffnet das Gebäude nach außen und dokumentiert dadurch Offenheit und Bürgerinnentfreundlichkeit, die sich in der transparenten Gestaltung der Warte- und Begegnungszonen wiederfindet.



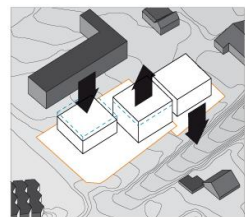
GRUNDRISSE EG M 1:200  
1 2 5 10



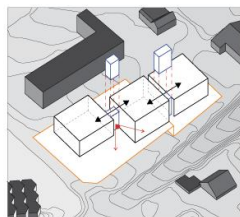
- Teilung des Bauvolumens
- Öffnung der Schnittstellen



- Verschiebung bringt Licht in die Zwischenräume
- Verschiebung bildet Eingangsvorplatz aus



- Modellierung der Höhen zur Differenzierung der Silhouette



- Transparente Verbindungsbrücken bilden Wartezonen mit Ausblicken



GRUNDRISS 10G M 1:200  
1 2 5 10



GRUNDRISS 20G M 1:200  
1 2 5 10



**GRÜNDACH**

Die Begrünung auf dem Flachdach speichert das Regenwasser und trägt dazu bei, die Aufheizung des Außenraumes zu reduzieren (positive Beeinflussung des Mikroklimas)

**TRAGKONSTRUKTION**

Die Stahlbetonkonstruktion besteht aus tragenden Außenwandscheiben und innerliegenden Stützen bzw. Aussteifungswänden. Die Geschossldecken werden als schraff bewehrte Flachdecken ausgeführt. Die Errichtung in "Standardbauweise" garantiert niedrige Errichtungskosten.

**FLEXIBLER INNENAUSBAU**

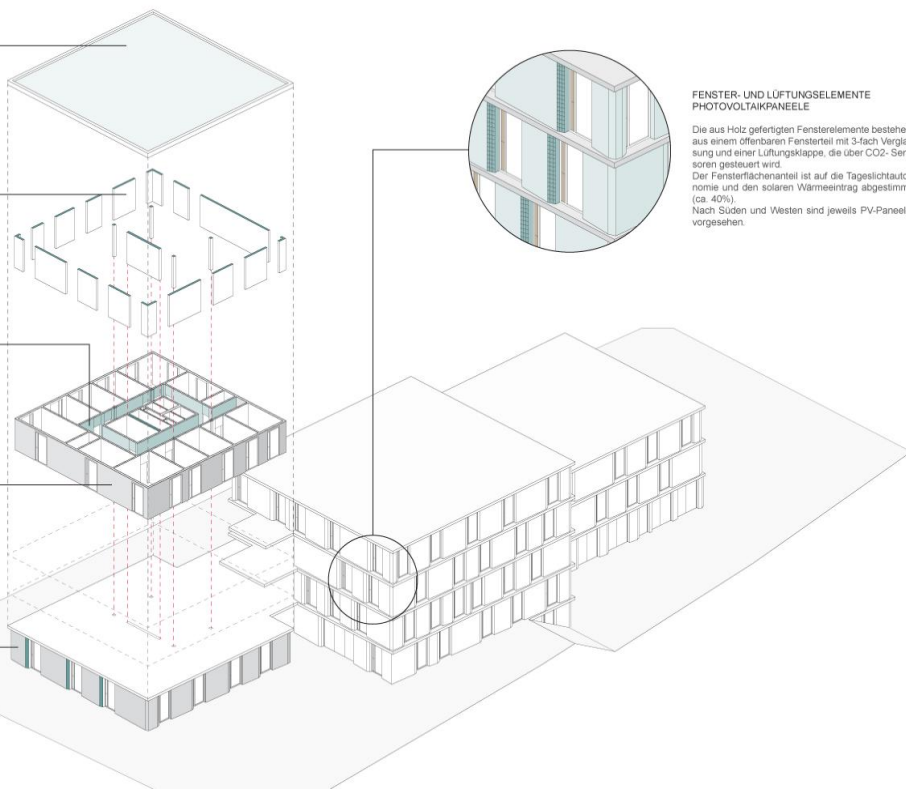
Das Konstruktionssystem der tragenden Außenwand vermeidet Stützen in Fassadennähe. Dadurch kann in Verbindung mit schraff Innenwänden, die am Doppelboden umsetzbar sind, langfristige Veränderbarkeit und Flexibilität gesichert werden.

**HOHE SPEICHERKAPAZITÄT**

Die massiven Wände garantieren gemeinsam mit den unverkleideten Stahlbetondecken mit ihrer Masse ideale Speicherkapazitäten.

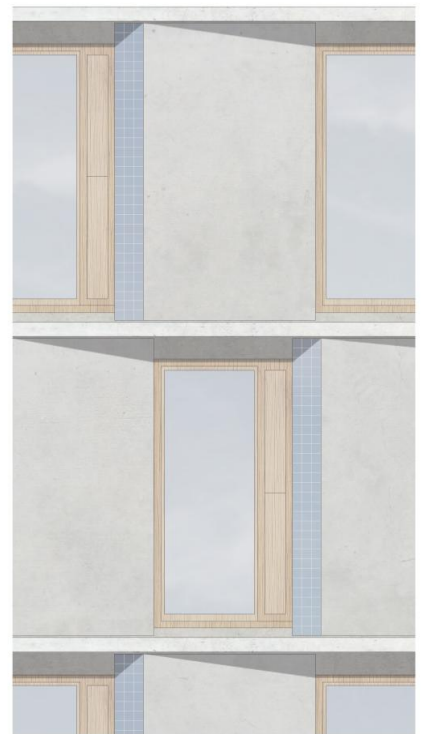
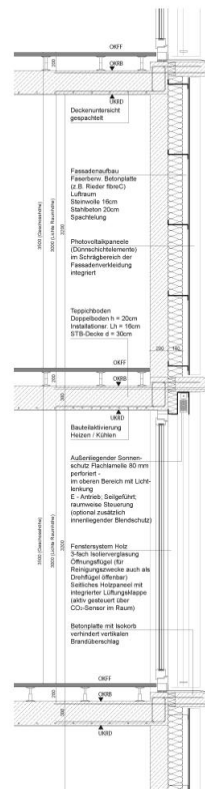
**LOCHFASSEDE MIT PROFILIERUNG**

Die massiven Wände bieten die Möglichkeit, eine hochwärmegedämmte Außenhaut aus Faserbetonplatten umzusetzen. Zur Ausrichtung der Photovoltaikmodule an der Süd- und Westseite sind die geschlossenen Fassadenteile geknickt. Dadurch entsteht eine Profilierung, die die Maßstäblichkeit unterstreicht und ein abwechslungsreiches Spiel von Licht und Schatten bietet.

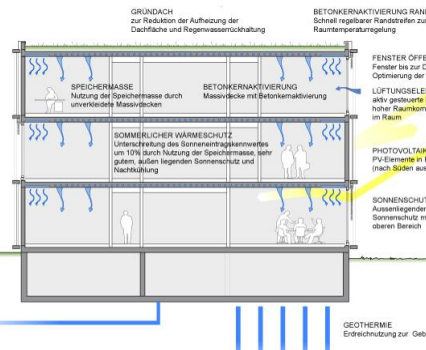


**FENSTER- UND LÜFTUNGSELEMENTE PHOTOVOLTAIKPANELE**

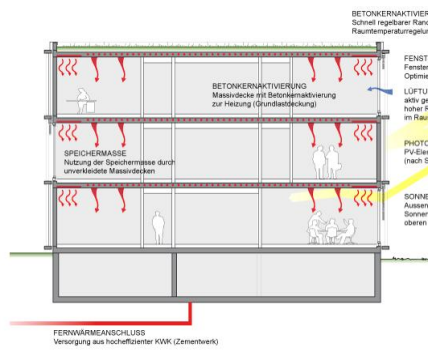
Die aus Holz gefertigten Fensterelemente bestehen aus einem öffentbaren Fensteranteil mit 3-fach Verglasung und einer Lüftungsklappe, die über CO2-Sensoren gesteuert wird. Der Fensterflächenanteil ist auf die Tageslichtautonomie und den solaren Wärmebeitrag abgestimmt (ca. 40%). Nach Süden und Westen sind jeweils PV-Module vorgesehen.



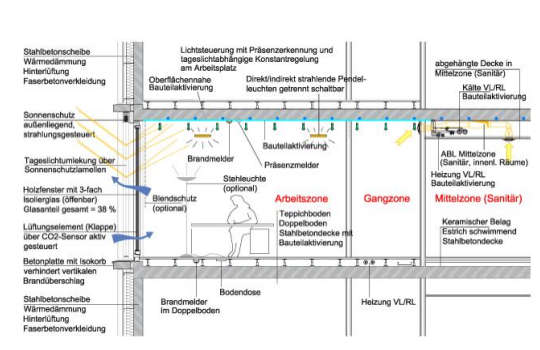
FASSADENSCHNITT UND ANSICHT M 1:25



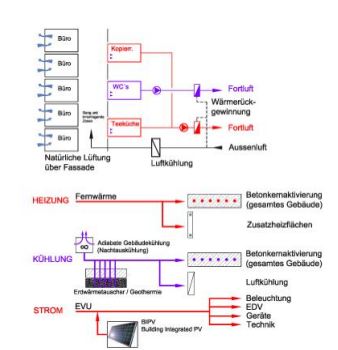
ENERGIEKONZEPT SOMMER



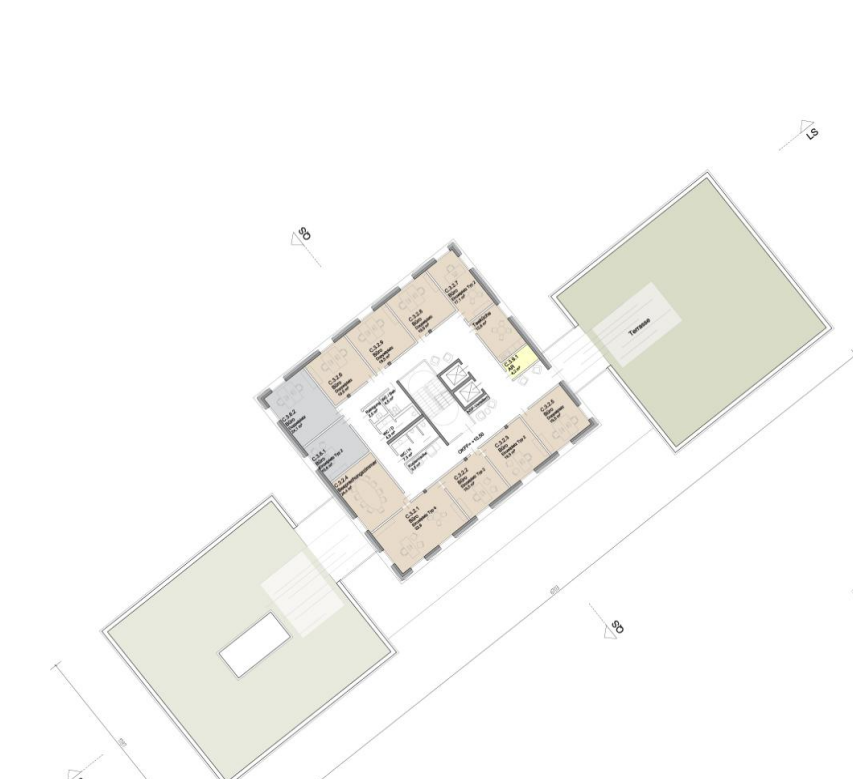
ENERGIEKONZEPT WINTER



SYSTEMSCHNITT TGA



SYSTEM HAUSTECHNIK LÜFTUNG UND ENERGIE



GRUNDRISS 30G M 1:200



GRUNDRISS UG M 1:200

